

Exzellenzen,  
Mitglieder des konsularischen Korps,  
Herr Konsul Pourkian,  
sehr geehrte Abgeordnete,  
Herr Kienscherf,  
Herr Ilkhanipour,  
liebe Nowruz-Gemeinde hier im Saal,  
liebe Freunde,

Sie kennen es alle: Silvester-Feuerwerk und  
Glockengeläut, die Sektkorken knallen - Prosit Neujahr!  
Die Menschen wünschen einander ein frohes Neues  
Jahr.

Überall auf der ganzen Welt wird der Beginn eines  
neuen Jahres gefeiert - doch nicht in allen Kulturen zum  
selben Zeitpunkt.

Und auch nicht auf die gleiche Weise.

Sie nennen es Newroz, Nowruz, Nawroz oder Nouruz: Hunderttausende Menschen in Deutschland feiern dieser Tage ihr Neujahrsfest - Menschen aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichen Sprachen, Gläubige und Nichtgläubige, Menschen, die nach Deutschland eingewandert sind, und Menschen, die in Deutschland geboren wurden.

Weltweit sind es rund 300 Millionen.

Ihnen allen, die Sie hier, in unserer Stadt, das neue Jahr und den Frühling begrüßen, gratuliere ich sehr herzlich und überbringe die besten Grüße des Senats.

Wie wenig selbstverständlich es ist, dass wir mit ganz verschiedenen Festtagen, Glaubensbekenntnissen und Überzeugungen gut zusammenleben, das erkennen wir, wenn wir in andere Teile der Welt blicken.

In vielen Regionen dominieren Gewalt und Hass.

Gemeinsam mit unzähligen Menschen in Regionen von Krieg und Terror hoffen wir auf eine Welt, die sich zum Besseren wendet.

Die alte Nowruz-Tradition führt Familien, Freunde, Völker und Nationen zum symbolträchtigen Zeitpunkt der Tagundnachtgleiche zusammen.

Wenn der Tag genauso lang ist wie die Nacht, dann lassen die Menschen das Dunkel des Winters hinter sich und wenden sich, festlich und farbenfroh, dem Licht und neuem Leben zu.

Sie sind voller Erwartung.

Das Neue kann wachsen.

Gerade in bedrückenden Zeiten, wie wir sie augenblicklich erleben, vermag diese Botschaft Trost zu spenden und Zuversicht zu wecken.

Feiern verbindet: mit der Familie und mit Freunden.

Uns hier im Saal verbindet der heutige Empfang gemeinsam mit Ihnen, der in Hamburg lebenden Nowruz-Gemeinde.

Ich bin sehr stolz, dass Hamburg mit rund 200.000 Menschen die größte Nowruz-Gemeinde in der Europäischen Union hat.

Dass der Nowruz-Kulturraum für Hamburg auch wirtschaftlich immer interessanter wird, zeigt sich an vielen sehr hochrangigen Besuchern aus der Region, die wir in den letzten Jahren bei uns begrüßen konnten. Gerade unsere Unternehmen sind an diesen Kontakten sehr interessiert:

Unsere Außenhändler und Spediteure wollen den Handel fördern, und viele Industrieunternehmen in Hamburg sind an Zulieferungen aus der Region und an den natürlichen Ressourcen interessiert.

Manche Verbindungen müssen ganz neu aufgebaut werden, andere gibt es schon seit Jahrhunderten. So bietet die Speicherstadt noch heute beste klimatische Bedingungen für die Lagerung von Produkten aus der Region, wie zum Beispiel Teppiche oder Gewürze.

Über diese wirtschaftlichen Verbindungen, aber vor allem über die Menschen, die große Nowruz-Gemeinde in unserer Stadt, ist Hamburg der natürliche Brückenkopf zwischen dem Westen und der Region, in der das Nowruz-Fest begangen wird.

Diese Funktion der Brücke passt gut zu uns, sie wird uns in der Präambel unserer Verfassung sogar als Aufgabe gegeben:

Unsere Stadt soll als Mittlerin zwischen den Völkern wirken.

Ich glaube, der heutige Abend ist ein gutes Beispiel dafür!

Vielen Dank, dass Sie heute ins Hamburger Rathaus gekommen sind.

Ihnen allen sage ich:

Alles erdenklich Gute im Neuen Jahr!

Happy Nowruz!

Ich gebe jetzt das Wort an den Abgeordneten Danial Ilkanipour.